

Depositum Frank Schwalba-Hoth

Bestandsverzeichnis
Bd. 1

Mitglied des Europäischen Parlaments
1984-1987

Heinrich-Böll-Stiftung

Archiv Grünes Gedächtnis

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Frank Schwalba-Hoth - Angaben zur Person	- 3 -
Der Archivbestand	- 5 -
Das Findbuch	- 6 -

Das Bestandsverzeichnis - 8 -

1. Die Grünen im Europäischen Parlament, Deutsche Delegation; Green Alternativ European Link (GRAEL); Regenbogenfraktion	- 9 -
2. Sachakten	
2.1. Eigene Angelegenheiten	
2.2. Green Alternativ European Link (GRAEL), Regenbogenfraktion	
2.3. Europäische Gemeinschaft	
2.4. Innen- und Rechtspolitik	
2.5. Petitionen	
2.6. Sozialpolitik, Umwelt- und Verbraucherschutz	
2.7. Menschenrechte/Dritte Welt	
2.8. Friedensbewegung, Kriegsdienstverweigerung, Rüstung und Militär	
2.9. Irland/Nordirland	
2.10. Die Grünen	
2.11. Materialsammlung	

Namensregister

Ortsregister

Körperschaftsregister

Sachregister

EINLEITUNG

Frank Schwalba-Hoth - Angaben zur Person

Frank Schwalba-Hoth wurde am 12. Dezember 1952 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur und dem Wehrdienst begann er 1974 ein Lehramtsstudium in Marburg/Lahn, das er 1981 mit dem Staatsexamen abschloss. Als Student in Marburg war er Mitglied und Präsident des Studentenparlaments und des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA). Er engagierte sich für das 3. Russell-Tribunal über die Verletzung von Menschenrechten, welches die Berufsverbotspraxis in der Bundesrepublik Deutschland durchleuchtete, und für den Informationsdienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten (ID).

Im Vorfeld der hessischen Landtagswahl 1978 wurde Frank Schwalba-Hoth Gründungsmitglied der Grünen Liste - Wählerinitiative für Demokratie und Umweltschutz (GLW) und der Grünen Liste Hessen (GLH). Ebenso war er 1980 Gründungsmitglied der Partei Die Grünen. 1981 wurde er in den geschäftsführenden Vorstand des hessischen Landesverbandes gewählt, aus dem er ein Jahr später ausschied, um Mitglied des Hessischen Landtags zu werden. Aufgrund der bald erfolgten vorzeitigen Auflösung des Landtags, der keine handlungsfähige Regierung wählen konnte, dauerte seine Tätigkeit als Landtagsabgeordneter nur vom 1. Dezember 1982 bis zum 4. August 1983. Für die Neuwahl des Landtags ließ er sich nicht wieder aufstellen, sondern strebte 1984 mit Unterstützung des hessischen Landesverbandes eine Kandidatur auf der Liste der Grünen zum Europäischen Parlament an. Der europapolitische Parteitag der Grünen in Karlsruhe wählte ihn auf den fünften Listenplatz, so dass Frank Schwalba-Hoth am 17. Juni als einer von sieben Abgeordneten der Grünen in das Europäische Parlament gewählt wurde. Entsprechend der Rotationsregeln der Grünen bestand die Europagruppe der Grünen außer den sieben direkt Gewählten noch aus weiteren sieben NachrückerInnen, und die ersteren hätten nach den geltenden Parteibeschlüssen den anderen in der Mitte der Wahlperiode Platz machen müssen. Diese Regel wurde aber längst nicht von allen Mitgliedern befolgt, jedoch von Frank Schwalba-Hoth, für welchen seine Mitgliedschaft im Europaparlament am 18. Februar 1987 mittags um 12 Uhr durch Rücktritt endete. Das Ausscheiden als Abgeordneter bedeutete nicht, dass damit eine Beendigung seiner Tätigkeit in der Fraktion verbunden gewesen wäre, vielmehr übernahm er auch in der Folgezeit wichtige Funktionen in der Fraktion und wurde schließlich am 3. Februar 1988 zum Geschäftsführer des Green Alternativ European Link (GRAEL), in der Terminologie des Europäischen Parlaments: zum Generalsekretär, gewählt. Seine Rolle als stimmberechtigtes Mitglied des GRAEL musste er in dieser neuen Funktion niederlegen. Er wäre sonst sein eigener Angestellter gewesen. Zu diesem Zeitpunkt verlegte Frank Schwalba-Hoth seinen Wohnsitz nach Brüssel, wo er seitdem lebt. Seit seinem Ausscheiden als Geschäftsführer der Fraktion arbeitet er Berater in Brüssel.

Wenn man die politische Vita des Frank Schwalba-Hoth schematisch gliedert, haben wir eine erste Phase, in der der politisch aktive Student Mitglied des Studentenparlaments und des Allgemeinen Studentenausschusses ist und sich in politischen Initiativen engagiert, einschließlich der Gründungsorganisationen der hessischen Grünen und der Bundespartei Die Grünen. In der zweiten Phase nach Abschluss des Studiums treffen wir ihn als Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstands der Grünen Hessen und als Mitglied der Landtagsfraktion. Die dritte Phase ist die GRAEL-Phase. Sie besteht aus drei Teilen. Zuerst ist er Mitglied des Europäischen Parlaments, anschließend weiterhin stimmberechtigtes Mitglied des GRAEL und schließlich dessen Geschäftsführer. Eine vierte Phase, die mit der Übernahme der Brüsseler Vertretung von Greenpeace begonnen hat und die vor allem beruflich durch Beratungstätigkeiten in Brüssel geprägt ist, dauert bis heute an. Gegenstand des hier vorliegenden Findbuch ist ausschließlich der erste Teil der dritten Phase vom Juli 1984 bis zum 18. Februar 1987: Frank Schwalba-Hoth als Mitglied des Europäischen Parlaments.

Da hier so viel von dem relativ unbekanntem GRAEL die Rede ist, scheint eine Erläuterung notwendig. Es ist nämlich nötig, in Bezug auf die Grünen im Europäischen Parlament die Ebenen auseinander zu halten. Dabei ist insbesondere zwischen der Regenbogenfraktion und der grünen Parlamentariergruppe, dem GRAEL, zu unterscheiden. Innerhalb des GRAEL bildeten die deutschen Grünen die sogenannte Europagruppe. Die Konstruktion der Regenbogenfraktion ist eine Besonderheit der ersten Grünen-Fraktion im Europaparlament. Bei der Europawahl 1984 konnten die in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft gewählten Grünen keine Fraktionsstärke aus eigener Kraft erreichen, da sie weder in Frankreich, noch in Großbritannien Mandate erringen konnten. Aus diesem Grund wurde, um über ein Minimum parlamentarischer Rechte zu verfügen, eine sog. technische Fraktion gebildet, die genannte Regenbogenfraktion, die aus vier Untergruppen bestand, dem erwähnten Grün-alternativen europäischen Bündnis, nach der englischen Bezeichnung üblicherweise als GRAEL abgekürzt, dem aber die Abgeordneten der beiden belgischen Grünen-Parteien, Agalev und Ecolo, anfangs nicht angehörten, sondern die eine eigene Gruppe bildeten. Dafür gehörten dem Grün-alternativen europäischen Bündnis Abgeordnete von undogmatischen linksradikalen Kleinparteien aus Italien und den Niederlanden an. Weitere Änderungen in der Struktur des GRAEL ergeben sich dadurch, dass eine der italienischen Parteien, der Partito di Unità Proletaria (Pdup) sich dem PCI wieder anschloss und damit auch der kommunistischen Gruppe im Europäischen Parlament. Andererseits trat eine spanisch-baskische Partei, die Euskadito Ezkerra, dem GRAEL bei. Außer den beiden grünen Formationen bildeten die Abgeordneten der Dänischen Volksbewegung gegen die Mitgliedschaft der Europäischen Gemeinschaft und die der Europäischen Freien Allianz zwei weitere Gruppen innerhalb der Regenbogen-Fraktion. Frank Schwalba-Hoth war vom 4. Dezember 1986 bis zum 18. Februar 1987 Vorsitzender dieser Regenbogenfraktion.

Im Europäischen Parlament erhielt Frank Schwalba-Hoth die relativ wichtige Position eines Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Geschäftsordnung und Petitionen. Ferner war er Mitglied des Ausschusses für

Recht und Bürgerrechte und stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz. Der Ausschuss „Geschäftsordnung und Petitionen“ wurde am 21. Januar 1987 geteilt, so dass Frank Schwalba-Hoth in den vier letzten Wochen seiner Tätigkeit als Mitglied des Europäischen Parlaments Mitglied im Petitionsausschuss, im Ausschuss für Geschäftsordnung, Wahlprüfung und Fragen der Immunität und im Institutionellen Ausschuss war. Schließlich war Frank Schwalba-Hoth vom 12. Februar 1985 bis zum 20. Januar 1987 Mitglied der Delegation zu den Mitgliedsländern der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN). Die exakte Bezeichnung dieser Delegation wurde im Übrigen zwischenzeitlich noch geändert. Relevant ist in diesem Zusammenhang, dass die Übernahme dieser politischen Verantwortungen durchaus mit seinen politischen Interessen korrespondierte, wenn auch nicht vollständig. Weitere politische Interessenschwerpunkte, die sich auch in den von ihm an das Archiv abgegebenen Unterlagen widerspiegeln, betreffen sein Engagement gegen Militarismus und Rechtsextremismus.

Am Ende der Wahlperiode 1984-1989 schied Frank Schwalba-Hoth endgültig aus der Fraktion aus. Er entschied sich, in Brüssel zu bleiben, und wurde Leiter der Brüsseler Vertretung von Greenpeace. 1998 gründete er zusammen mit Silvana Koch-Mehrin die Beratungsfirma „Conseille und Partners“. Seit 2002 arbeitet er als selbstständiger „Political Strategist“ in Brüssel. Gegenstand seiner Beratungstätigkeit sind insbesondere Themen wie Zivilgesellschaft, Nachhaltige Entwicklung und Energiepolitik und die Weiterentwicklung der Europäischen Union. Seit 2006 gehört Frank Schwalba-Hoth dem Beirat der Right Livelihood Foundation an, die den „Alternativen Nobelpreis“ verleiht.

Der Archivbestand

Die Archivalien wurden dem Archiv im Februar und August 2004 übergeben. Ihr Umfang beläuft sich nach Umbettung der Unterlagen, Ausgliederungen von Büchern und Broschüren in die Archivbibliothek bzw. die Zeitschriftensammlung und nach Kassationen auf 36,10 lfm. Die Laufzeit umfasst die Jahre 1974 bis 1992, der größte Teil der Dokumente stammt aus den Jahren 1981 bis 1990; aus 1974 bis 1978 liegt eine Presseauschnittsammlung vor. Die Lücke zwischen 1978 und 1981 ist bedauerlich, weil in diese Periode die Gründung der Hessischen Grünen, zuerst als Grüne Liste - Wählerinitiative für Demokratie und Umweltschutz und als Grüne Liste Hessen fällt. 1979 erfolgte die Gründung des Landesverbandes Die Grünen Hessen und 1980 die Gründung der Bundespartei. Frank Schwalba-Hoth war jedesmal beteiligt. Die Überlieferung setzt 1981 wieder ein, als er in den geschäftsführenden Landesvorstand gewählt worden war. Daran schließen sich Unterlagen aus seiner Amtszeit als Landtagsabgeordneter 1982-1983 an. Den Hauptteil bilden Dokumente aus seiner Tätigkeit als Abgeordneter im Europäischen Parlament und als Generalsekretär des Green Alternative European Link (GRAEL). Eine weitere Aktenserie enthält Unterlagen zur Bundespartei Die Grünen, die überwiegend seiner Teilnahme an Bundesparteitagen entstammen und die wenig mehr als die jeweiligen

Sitzungsunterlagen enthalten. Hervorzuheben ist schließlich eine Sammlung von Dokumenten zu grünen und alternativen Parteien in Westeuropa.

Die Unterlagen wurden dem Archiv teils als Aktenordner mit rein chronologisch abgelegten Unterlagen, teils in gänzlich ungeordnetem Zustand übergeben. Außerdem gab es vereinzelt thematische Aktenordner. Die Kartons mit den ungeordneten Unterlagen enthielten in der Regel lose Stapel aufeinandergeschichteter Dokumente und zahlreiche Presseauschnitte und Zeitschriften ohne erkennbaren inhaltlichen oder chronologischen Zusammenhang. Bei der Vorordnung wurden diese Presseauschnittsammlungen, allgemeinpolitische Zeitungen und Zeitschriften weitgehend kassiert. Es handelte sich überwiegend um deutschsprachige Presse ohne Unterstreichungen oder Randnotizen, bei den Zeitschriften vor allem um Ausgaben der Tageszeitung, des Spiegel, auch Ausgaben der Zeitschriften Wiener, Tempo und andere mehr. Die kassierten Presseauschnitte und Zeitungen umfassten ca. 20 bis 25 Prozent des gesamten Umfangs. Enthaltene Zeitschriften der Grünen und des politischen Umfeldes wurden in die Zeitschriftensammlung des Archivs eingefügt, Broschüren und Bücher der Bibliothek zugeordnet. Acht Umzugskartons waren als „Handbibliothek“ gekennzeichnet. Sie enthielten etwa zur Hälfte Publikationen des Europäischen Parlaments, der Kommission und anderer amtlicher Stellen und wurden vorläufig dem Schriftgut zugeordnet. Ca. 400-500 Einzeltitel Broschüren und Bücher, überwiegend zu den Themenbereichen Die Grünen, Energie und Umwelt, Friedenspolitik sowie ca. 20 Stehsammler mit Zeitschriften wurden der Bibliothek bzw. Zeitschriftensammlung des Archivs zugeordnet mit Vermerk ihrer Provenienz.

Das Findbuch

Das Findbuch gliedert die Archivalien in zwei Teile, der erste als Chronologie der politischen Arbeit der Deutschen Delegation der Grünen, auch als Europagruppe und als Die Grünen im Europäischen Parlament bezeichnet, ferner des Green Alternative European Link (GRAEL) und der Regenbogenfraktion im Europäischen Parlament. Die beiden entscheidenden Strukturen, die durch die Chronologie abgebildet werden, sind der GRAEL und die Europagruppe der deutschen Grünen. Die Regenbogenfraktion war, wie der Niederschlag in den Akten illustriert, im Wesentlichen technischer Natur. Die Chronologie beginnt mit den ersten Kontakten zwischen den europäischen Grünen Parteien und dem Wahlkampf zur Europawahl 1984, wobei die ersten beiden Aktenbündel der Chronologie zeitlich vor der Konstituierung der Fraktion in Brüssel liegen. Sie gehören nichtsdestotrotz dazu und wären klassifikatorisch an jeder anderen Stelle fehl am Platz, denn die transnationale Zusammenarbeit, die den Kern des GRAEL ausmacht, beginnt vor der Wahl. Der Ausdruck Chronologie stammt von Frank Schwalba-Hoth und ist hier beibehalten. Er bedeutet im Wortsinn chronologische Ablage. Anders ausgedrückt: es gibt keinerlei inhaltliche Ordnung in dieser Ablage, die im Kern aus einer fortlaufenden Ablage und weiteren Ergänzungen, ebenfalls in chronologischer Folge der Papiere, besteht. Die Lektüre dieser Aktenserie vermittelt den politischen Kontext der inhaltlichen Auseinandersetzung innerhalb der Deutschen Delegation und des GRAEL, aber nicht die Sachen, die Gegenstand der parlamentarischen Initiativen sind. Die Sachakten sind zum weitaus überwiegenden Teil Stöße losen Papiers, die gänzlich

ungeordnet übergeben worden sind. Sie enthalten allerdings verschiedentlich Mappen zu einzelnen Themen, die als Leitstern für die komplette Sortierung der losen Blätter gedient haben. Nach diesen Kriterien sind die gesamten losen Blätter sortiert und zu 72 Sachakten zusammengefasst worden. Es hat diese Akten also ursprünglich nicht gegeben, aber alle Aktenbildungen beruhen auf starken Indizien für die Wichtigkeit, die Frank Schwalba-Hoth dem jeweiligen Thema beigemessen hat. Außerdem gab es eine kleine Anzahl von thematischen Ordnern, die in sich wiederum keinerlei innere Ordnung aufwiesen, die aber aufgrund der erwähnten Phasen seines Brüsseler Engagements nicht einer bestimmten Phase - und erst recht nicht der Phase als Mitglied des Europäischen Parlaments zugeordnet werden konnten. Diese Akten wurden, so weit dies sinnvoll war, geteilt. Wo eine Teilung nicht sinnvoll war, wurde die gesamte Akte einer bestimmten Phase zugeordnet. Wenn also bei den hier verzeichneten Archivalien die Laufzeit über den 18. Februar 1987 hinausgeht, handelt es sich stets nur um einzelne Blätter: Der Kern der Akte betrifft jedesmal die Zeit als Mitglied des Europäischen Parlaments. Das Gesamt der hier als Sachakten bezeichneten Archivalien wurde thematisch nach Sachgesichtspunkten so untergliedert, dass eine mögliche Transparenz vermittelt wird. Es sei aber noch mal betont, dass diese sogenannten Sachakten durch Ordnung loser Blätter gebildet worden sind. Frank Schwalba-Hoth hat keine Sachakten geführt.

Bei der Ordnung wurden Dubletten grundsätzlich kassiert. Außerdem wurden einzelne Zeitschriften in die Zeitschriftensammlung ausgegliedert und dort erfasst. schließlich wurden einige wenige Bücher in die Präsenzbibliothek des Archivs ausgegliedert. Der Umfang der Feinkassationen beträgt nicht mehr als ca. 0,5 lfm.

Zum Findbuch gehört außer der inhaltlichen Beschreibung die Bildung von Personen-, Orts- und Körperschaftsindizes und eines Sachregisters im Anhang. Die Verzeichnung der Archivalien basiert auf der Archivsoftware FAUST. Die Datenbankrecherche ermöglicht weitere Möglichkeiten der Suche, insbesondere alle Möglichkeiten einer bestandsübergreifenden Recherche. Diese Möglichkeiten können zurzeit nur bei einer Archivrecherche vor Ort im Archiv Grünes Gedächtnis angeboten werden. Die Bereitstellung der entsprechenden Online-Recherchemöglichkeiten wird angestrebt.

Bei der Beschreibung der Archivalien wurde auf Abkürzungen möglichst verzichtet. Wo sie dennoch benutzt sind, sind die Abkürzungen in der Regel im Kontext der Beschreibung der Archivalien vorher erläutert.

Berlin, den 23. Juni 2009

Christoph Becker-Schaum

Depositum Frank Schwalba-Hoth

Bestandsverzeichnis

Bd. 1

Mitglied des Europäischen Parlaments
1984-1987